

10.05.2007 05:00

Kopentraun - wo bleibt die Vernunft?

Die Berichterstattung über das Nichtzustandekommen des Kraftwerksprojektes Koppenkartraun wurde als "Sieg" nicht nur der Bevölkerung des Ausseerlandes, sondern auch als Meisterleistung von Umweltlandesrat Manfred Wegscheider in allen Bezirksmedien sehr positiv dargestellt. Die Wirtschaftskammer Ennstal/Salzkammergut nimmt für sich keinesfalls in Anspruch, darüber zu befinden, ob der geplante Kraftwerksstandort des Unternehmers Zotter sachlich begründet war, sondern darf auf folgende Faktenlage hinweisen.

Der Energieverbrauch steigt auch in Österreich in den nächsten Jahren im Schnitt um jährlich drei Prozent, wobei Österreich als ehemaliger Stromexporteur auch zum Stromimporteur geworden ist, da in den letzten zehn Jahren ein Ausbau der Wasserkraft (kein CO-Ausstoß) von NGO's und Bürgerinitiativen erfolgreich verhindert wurde. Dabei stellt Energie aus Wasserkraft auch künftig den höchsten Prozentanteil des in Österreich erzeugten Ökostroms dar.

Besonders betroffen macht die Summe von 425.000 Euro (5.848.127 Schilling), die für das Nichtzustandekommen eines Projektes vom österreichischen Steuerzahler aufgewendet wurde. Diese Summe ist zufällig in etwa jene Summe, die der gesamten steirischen Hotellerie jährlich für qualitätsverbessernde Investitionen zur Verfügung steht.

Sollte dieses Ausseer Beispiel auch bei anderen Projekten zur Anwendung gebracht werden (z.B. Spielberg neu etc.), so könnte dies nur als desaströse Wirtschaftspolitik und exzessive Verschwendung von Steuermitteln definiert werden. Aus Sicht der Wirtschaftskammer ist es in Österreich aufgrund der gesetzlichen Regelungen grundsätzlich leichter, Projekte zur Energieerzeugung zu verhindern als wirtschaftlich zu fördern (20-jährige Verfahrensdauer bei 380 kV-Leitung).

Auch wäre diese Summe bei anderen Projekten im Ausseerland, etwa Krankenhausbau, Therme Bad Mitterndorf usw. besser eingesetzt worden. Mit dem Prinzip des Verhinderns ist noch keine Region wirtschaftlich gestärkt und der Lebensstandard gehoben worden.

Bundesrat Franz Perhab

Regionalstellen-Obmann

der Wirtschaftskammer

Ennstal/Salzkammergut